Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 151 (1872)

Artikel: Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1870-71

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bon der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1870—71.

Das Jahr 1870 hatte einen kalten Berbst und frühen Winter. Auf die fast einzige schöne Woche im Anfang Oktobers folgte schon am 10. dieses Monats der erste Schnee, murde aber bald wieder verweht von dem stürmischen Wetter, das diesen Monat auszeichnete. Um 26. herrschte ein furchtbarer Sturmwind durch die ganze Schweiz, der überall großen Schaden anrichtete. Die Jahrmarktsbuden in St. Gallen warf er gleich Kartenhäusern über den Hausen und enthob manchen Geschirrhändler der Mühe, einen Theil der nicht verkauften Waaren wieder einpacken zu müssen. Anhaltender und mitunter warmer Regen in den höhern Gegenden schwellten die Flüsse im Rheinthal und Glarnerland so schnell und mächtig an, daß man eine Ueberschwemmung wie 1868 befürchtete. Bis gegen Weihnachten war der Winter leidlich. Mit dem 22. Dez. kam anhaltende Ralte, die am 24. auf der meteorologischen Station in Trogen etwas über 20 Grad erreichte und den ganzen Monat Januar anhielt. 1 Von Weihnachten bis Mitte Febr. Schlittbahn; nach einigen Wochen milberer Witterung fiel Mitte Marz wieder Schnee und im April noch einige Mal. Der Mai hatte meistens schöne, aber so kalte Tage, daß manchenorts noch eingeheizt wurde. Um merkwürdigsten war die Witterung im Juni; in den längsten Tagen wieder Schneefall, nämlich am 3., 6. und 27. 2 Um 6. stand in Trogen die Temperatur unter Rull, mährend sie am 17. bis auf 26 Grad gestiegen. Mitte Juni kamen warme Tage und Föhnwind in den höhern Gegenden, welcher den seit vielen Monaten angesammelten Schnee in den Bergen plötzlich zum Schmelzen brachte, in Folge deffen alle Gewäffer furchtbar anschwollen, namentlich der Rhein, welcher am 19. wieder das obere Rheinthal (von Sevelen bis Sennwald) in einer Länge von 4 Stunden und einer Breite von durchschnittlich einer halben Stunde überschwemmte. 3 In der Nacht vom 25. auf den 26. drohte eine neue lleberschwemmung und der Verkehr wurde abermals auf kurze Zeit unterbrochen. Juli und August waren ebenso prachtvoll als fruchtbar. Am 19. Juli hatte man in Trogen 271/2 und in St. Gallen über 29 Grad Wärme.

Von der Fruchtbarkeit des kalten Herbstes von 1870 bleibt nicht viel zu berichten übrig; Wein und Obst fielen in der Qualität gering aus; rothes Gewächs wurde unter 60 und 50 Rp. pr. Maß viel verkauft; das Obst gedieh in den mildern niedern Lagen wohl, nicht aber in den höhern, wo es nicht gehörig ausreifen konnte. 4 Sehr ergiebig waren die Kartoffeln auf dem 1868 überschwemmten Boden im Rheinthal. Der späte Sommer von 1871 war den Kirschen nicht günftig. Heu und Emd gab es dagegen reichlich und in vortrefflicher Qualität. Auch die Bienen hatten im ganzen ein gutes Jahr. Ebenso fiel der Hafer vorzüglich gut aus. Im übrigen wird die Getreideernte als eine mittlere betrachtet.

¹ In Davos flieg zu Weihnachten bie Ralte bis auf 24 Grab. — Der Zuger- und ber Sarnersee (erfterer

¹ In Davos stieg zu Weihnachten die Kälte bis auf 24 Grab. — Der Zugers und der Sarnersee (ersterer seit 1830 zum ersten Mal) froren ganz, der Bodens, Zürchers und Bierwaldstättersee theilweise zu. Italien hatte so viel Schnee wie seit 1829 nie mehr.

² Noch am 27. Juni war in den Appenzeller und Toggenburger Bergen der Schnees 1/2 Zoll und auf dem Rigit Ihuß hoch. Dier hatte es dei 2 Grad Kälte anderthalb Fuß große Eiszapsen. Mitten im Appenzellerlande hatte man Oreiviertelzahre lang, nämlich vom Ott. 1870 dis Juli 1871, in jedem Monat Schnee oder Schneegeftöber.

³ In dem unterm 28. Inni von der st. gallischen Rezierung erlassenen Anfruf zu Liebesgaben wird das Unglück in Kürze solgendermaßen geschildert: "Ein satischen Rezierung erlassenen Anfruf zu Liebesgaben wird das Unglück in Kürze solgendermaßen geschildert: "Ein satischen Rezierung erlassen Anfruf zu Liebesgaben wermem Regen, hat die ungeheuren Schneemassen geschildert: "Ein satischen Kohnelsen und den mit Geschiebsnassen geschwängerten Khein zu solcher Höhe gebracht, daß wir in Berdenberg und Sargans Buhr- und Dammbrüche erlitten, die theilweise ine von 1868 überdieten. Ob Sevelen, im Werdenbergischen, brach Buhr und Damm und der Strom flürzte sich in birekter Linie, alles verwüssen, das unglickliche Dörschen Bugeran. Mit diesem Strome vereinigte sich in Buchs durch einen weitern Buhr- und Dammbruch der halbe Rhein, der sich mit flarkem Gesälle durch die weite Ebene des Werdenbergs der Station Buchs und den Dörschen Haufen Salez zusähluzt, dis er nach einem Laufe von zirka 4 Stunden beim Sennwalder "Schlich" sich in Strombett zurückzieht. Ein Dammbruch dei Eichenwies süberschwemmte das arme Rheindorf Montlingen derart, daß noch heute von 124 Sedäuden 116 im Wassersen einen zusähler sieden delte Verschler von Berglein die Wassersen die und hilfe, namentlich von Seite Frankreichs; die Ende August giengen bei der St. Galler Kantonalbant über 260,000 Fr. am Faben ein. an Gaben ein.

⁴ Die Aussuhr von Obst über ben Bobensee war wieder sehr ftark. Bon Romanshorn giengen allein im Ottober zirka 200,000 Btr. Obst nach Friedrichshafen. Die kleine Station Wyl beförderte allein gegen 20,000 Btr.